

D 3 (R4) Lasst die Sau raus – das Volksbegehren gegen Massentierhaltung war nur der Anfang

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 15.04.2016
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

1 „Gute Landwirtschaft heißt für uns: Hochwertige Lebensmittel naturverträglich
2 erzeugen, Tiere ihren Bedürfnissen entsprechend halten, unsere Kulturlandschaft
3 pflegen und die biologische Vielfalt schützen! Gute Landwirtschaft bedeutet aber
4 auch: Unternehmerische Freiheit, fair bezahlte Arbeitsplätze und faire Preise
5 für die Produkte.“

6 (Landtagswahlprogramm Bündnis 90/Die Grünen 2014)

7
8 Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg sagen Danke – den 104.000 Bürgerinnen und
9 Bürgern, die das „Volksbegehren gegen Massentierhaltung“ unterzeichnet haben,
10 den zahlreichen Initiativen für eine andere Landwirtschaft im Land, den vielen
11 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, und allen grünen Mitgliedern, die diesen
12 Erfolg mit unzähligen Stunden Engagement möglich gemacht haben.

13
14 Gemeinsam mit dem Volksbegehren haben wir richtig Bewegung ins Land gebracht:
15 Von Elbe-Elster bis zur Prignitz wurde in den letzten Jahren über die Würde von
16 Tieren, die Arbeits- und Produktionsbedingungen in den Landwirtschaft, die
17 Preise und den Wert von Lebensmitteln, über das richtige Maß an Antibiotika-
18 Einsatz, über das Mitspracherecht der Gesellschaft an moderner Landwirtschaft
19 und vieles mehr diskutiert und gerungen.

20
21 Das Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg hat nach intensiver Debatte
22 entschieden, das mit den Koalitionsfraktionen ausgehandelte Ergebnis anzunehmen.
23 Einen Volksentscheid wird es somit nicht mehr geben. Das Bündnis hat damit
24 insbesondere die Erarbeitung eines Landestierschutzplanes (spätestens 2019 kein
25 Kupieren von Schnäbeln und Schwänzen mehr, Reduzierung Antibiotika), einE
26 LandestierschutzbeauftragtEr, einen Filtererlass für große Schweinemastställe
27 (ab 10.000 Mastschweinen) und eine erste Verbesserung der Förderpolitik
28 erkämpft. Das Tierschutzverbandsklagerecht, eines der Hauptanliegen des
29 Volksbegehrens konnte damit noch nicht durchgesetzt werden.

30
31 Zudem ist gegenüber der SPD Skepsis angesagt: Beim erfolgreichen Volksbegehren
32 für ein Nachtflugverbot mussten die Bürgerinnen und Bürger leidvolle Erfahrungen
33 sammeln. Unsere Aufgabe als Bündnis 90/Die Grünen besteht jetzt darin, darüber
34 zu wachen, dass die Versprechungen auch wirklich eingehalten werden.

35
36 Auch wenn der Anfang für mehr Tierrechte und (zaghafte) eine andere Agrarpolitik
37 in Brandenburg gemacht ist: Das bisher Erreichte ist noch lange nicht maximaler
38 Tierschutz, noch lange nicht faire Landwirtschaft. Es stellt einen Kompromiss
39 des Aktionsbündnis mit einer in Agrarfragen nahezu unbeweglichen und auf
40 industrielle Großproduktion fixierte SPD da. Was rechtlich, praktisch und
41 politisch beim Tierschutz möglich ist, zeigen die grün-mitregierten
42 Bundesländern – mit Verbandsklagerechten, deutlich höheren Ansprüchen bei der
43 Förderpolitik und Engagement der Regierung für bäuerliche Strukturen. In
44 Brandenburg aber können auch weiterhin Mega-Ställe gebaut (und gefördert)
45 werden, ein wesentliches Ziel des Volksbegehrens bleibt also auch weiter auf
46 unserer Agenda. Auch weiterhin ist die Rettung von Tieren im Brandfall fast

47 nirgends möglich, sind lange Tiertransporte zu weit entfernten Schlachthöfen an
48 der Tagesordnung, bleiben ohne das Verbandsklagerecht Tierschutzverstöße von
49 Behörden ohne Folgen, ist Stall- statt Weidehaltung bei Rindern der Regelfall
50 und folgt die Agrarpolitik in Brandenburg dem Ideal „Wachse oder Weiche“ und ist
51 auf die Billigpreise des Weltmarkts ausgerichtet, die viele Landwirte in den
52 Ruin treiben.

53
54 Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Agrarwende sagen wir deshalb: Das Volksbegehren
55 war nur ein Anfang. Wir Bündnisgrüne streiten im Landtag, in den Kreistagen,
56 Gemeindeparlamenten weiter für eine gute Landwirtschaft. Echten Tierschutz gibt
57 es nur mit Grün!

Begründung

Erfolgt mündlich.